

VORTRAG

Adolf Ogi heute in Vaduz



VADUZ – Heute Donnerstag, 20. Februar 2003, ist um 19.30 Uhr Alt-Bundespräsident Adolf Ogi Gast der Fortschrittlichen Bürgerpartei. In der Vaduzer Spörryhalle wird er in seiner Funktion als UNO-Botschafter für Sport über die friedensstiftende Funktion des Sports referieren. Im Anschluss an das Referat findet ein Gespräch zwischen Adolf Ogi und Anton Schaller statt. Dabei geht es um das UNO-Mandat Ogis, sein politisches Wirken und seine Beziehung zu Liechtenstein. Das Publikum wird Gelegenheit erhalten, Fragen an Adolf Ogi zu richten.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, diesem Anlass beizuwohnen. Der Eintritt ist kostenlos.

POLIZEIMELDUNGEN

Verkehrsunfall mit Sachschaden

RUGGELL – Am Dienstag, 18. Februar, um 12.20 Uhr ereignete sich in Ruggell auf der Rheinstrasse ein Auffahrunfall. Es wurden keine Personen verletzt.

Sachbeschädigungen

VADUZ – Unbekannte Täter beschädigten in der Nacht vom 11. auf den 12. Februar den Gartenzaun eines Anwesens. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 500 Fr.

ESCHEN – Eine unbekannt Täter schädigte am Dienstag, um ca. 16.30 Uhr, zwei Stallfenster. Die Knaben warfen mit Schneebällen und Eisklumpen gegen die Fenster. Es entstand ein Sachschaden von 200 Franken.

Sittlichkeitsdelikt

MAUREN – In der Nacht von Montag auf Dienstag näherte sich ein unbekannter Täter einem Haus, um dort die Bewohnerin im Badezimmer zu beobachten. (Ipfl)

GOTTESDIENST

Familiengottesdienst

ESCHEN – Am Sonntag den 23. Februar 2003 feiern wir in der St. Martinskirche in Eschen unseren Familiengottesdienst. Der Gottesdienst wird mitgestaltet von den «Negerligruppen» aus Eschen (Kinder helfen Kindern). Es freut uns, wenn alle mit dabei sind. (Eing.)

TRECA DE PARIS



LOVA MOBEL

HL-9490 VADUZ TEL. +423/399 29 19 www.lova.li

Ball liegt bei den Bahnen

Regierungsrat Hansjörg Frick informierte über das Gesamtkonzept Malbun

VADUZ – «Wartet jetzt die Regierung im Bezug auf das Malbunkonzept, bis von privater Seite hier ein Antrag gestellt wird?», lautete eine an Regierungsrat Hansjörg Frick gerichtete Frage im gestrigen Medlengespräch. «Ja», so die Antwort des Regierungsrates, «der Ball liegt jetzt bei den Bergbahnen Malbun».

• Doris Meier

Das von der Regierung erarbeitete Gesamtkonzept diene lediglich als Basis für ein Malbunkonzept, es beinhalte Vorschläge, die umgesetzt werden könnten, erklärte Hansjörg Frick. Sehr detailliert sei das Gesamtkonzept deswegen noch nicht. Trotzdem hat die Regierung dazu ein Finanzierungsmodell erstellt. Rund 26 Millionen würde die Sanierung des einzigen Liechtensteiner Skigebietes etwa kosten. 50 Prozent würden vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages, vom Land übernommen werden, weitere 25 Prozent würden die Gemeinden und nochmals 25 Prozent Private besteuern. Die Gemeinden hat die Regierung bereits kontaktiert, bisher habe sich keine direkt gegen diese Subvention ausgesprochen, so Hansjörg Frick. Allerdings haben einige ihre möglichen Zahlungen mit gewissen Forderungen verknüpft. Die Finanzierung und die Machbarkeit eines Malbunkon-



Die Regierung versteht sich in Sachen Malbunkonzept nur als «Schlitten». Angestossen werden muss dieser jedoch von den Bergbahnen Malbun. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Piste dann auch gut präpariert ist.

zeptes wäre also geklärt, unklar ist für die Projektbeteiligten jetzt nur, wie das Ganze weitergehen soll. Für Hansjörg Frick ist dies jedoch gar keine Frage: «Die Bergbahnen Malbun müssen jetzt aktiv werden und die Federführung übernehmen, der Ball liegt jetzt bei ihnen. Erst dann wird die Regierung einen Antrag an den Landtag stellen.» Und hier müsse jetzt möglichst schnell gehandelt werden.

Denn jeder Winter ohne Schneekanonen bedeute, dass das Loch in der Bergbahnkassa noch grösser werden könnte.

Kinderparadies und Schneebar

Das Gesamtkonzept für Malbun sieht eine Totalrevision der Liftanlagen vor, dies würde bereits rund die Hälfte der veranschlagten 26 Millionen verschlingen. Ausserdem soll eine Beschneigungsanlage

installiert, ein Kinderparadies erstellt, die Gastronomie ausgebaut und das Dorf verkehrsfrei gemacht werden. Laut Hansjörg Frick müsste zudem die Standortgemeinde, also Triesenberg, eine geeignete Infrastruktur bieten. Das heisst, dass die Gemeinde Parkplatzanlagen erstellen müsste und beispielsweise auch für die Renaturierung des Malbunbaches aufkommen müsste.

Altlastenbereinigung bei der LTN

Regierung strebt Preisvorteile für Endkunden an

VADUZ – Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 18. Februar einen Bericht und Antrag betreffend die Rückerstattung des Kaufpreises über 25 Mio. Franken für die Telekommunikationsinfrastruktur an die LTN verabschiedet.

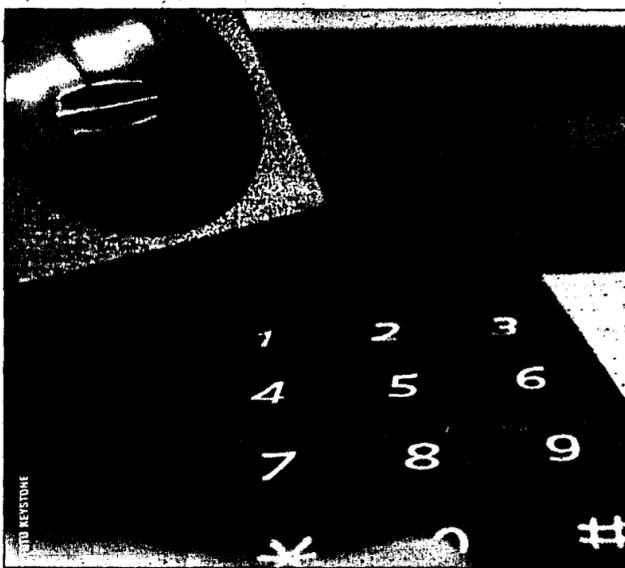
Der Hohe Landtag wird sich im März mit dem vorgeschlagenen Finanzbeschluss befassen.

Korrektur von ehemaligen Entscheiden

Im Zusammenhang mit der Privatisierung der Telekommunikation wurde die LTN im Jahre 1998 verpflichtet, dem Land Liechtenstein, trotz seiner Eigenschaft als Alleinaktionär, für die Übernahme der Telekommunikationsinfrastruktur einen Betrag von 25 Mio. Franken zu erstatten. Mit dem gestrigen von der Regierung verabschiedeten Bericht und Antrag soll die damalige Entscheidung des Landes Liechtenstein korrigiert werden. Der LTN (Liechtenstein TeleNet AG) sollen – vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages – die für die Übernahme der Infrastruktur angefallenen Kosten von 25 Mio. Franken zurückerstattet werden.

Langfristige Sicherung der Grundversorgung

Durch die Rückerstattung der Kosten für die Telekommunikationsinfrastruktur soll nicht nur die unrichtige Entscheidung aus dem Jahre 1998 korrigiert werden, sondern auch positive Nebeneffekte erzielt werden, welche sich unmit-



Kurskorrektur bei der LTN. Die Regierung beantragt die Rückerstattung von 25 Millionen Franken für die Telekommunikationsinfrastruktur.

telbar auf den liechtensteinischen Endkunden auswirken. Des Weiteren kann mit der Rückerstattung der 25 Mio. Franken eine deutliche Verbesserung der Ertragslage der LTN erreicht werden. Die LTN kann mit der vorgeschlagenen abschliessenden Massnahme langfristig für die Sicherung und Aufrechterhaltung der Grundversorgung sowie für zukünftige Herausforderungen vorbereitet werden.

Vorteile für Endkunden

Die vorgesehene Kostenrückerstattung verbessert nicht nur die ökonomische Ausgangslage des Grundversorgers LTN, sondern ermöglicht auch Preisvorteile für

die Telekommunikationsendkunden. Bereits im ehemaligen Telekommunikations-Monopol-Modell war die Infrastruktur bereits abgeschrieben. Das heisst, die Kunden hatten das Netz in der Vergangenheit durch die Entrichtung von Anschluss- und Gesprächsgebühren bereits bezahlt. Ohne die Rückerstattung der angeführten 25 Mio. Franken wäre die LTN gezwungen, diesen Betrag – durch Abwälzung auf den Endkunden – nochmals zu amortisieren.

LTN: gesund in die Zukunft

Durch Bereinigung von Altlasten, welche die LTN seit ihrer Gründung mitträgt, kann das

Unternehmen die technologische Neu- und Weiterentwicklung des Telekommunikationssektors in Liechtenstein langfristig sichern. Um diese Sicherung zu untermauern, hat die Regierung im Mai 2002 auch die Absichtserklärung mit der Swisscom Fixnet AG unterzeichnet und massive Anstrengungen zur Vereinfachung des Telekommunikationskonstruktes sowie die Neugestaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen in Angriff genommen.

(paf1)

ANZEIGE

Nein zur Fürsteninitiative

«Entscheidend ist nicht, ob der Fürst die Macht getraut. Entscheidend ist, dass wir wissen, dass er diese Macht hat. Allein das Wissen um diese Macht wird sich während des Wahlen und nicht nach 18. August produzieren»

